

10 Jahre Wohnen am Bad: Grund zum Feiern

Mit einem grossen Fest, das bis in die Nacht dauerte, feierten die Bewohnerinnen und Bewohner das 10-jährige Bestehen der Siedlung Wohnen am Bad in Adliswil. Ein Ort, den viele nicht mehr missen möchten, wie sich im Gespräch zeigte.

«Das war der beste Entscheid, den ich fällen konnte», schwärmt Silvia De Martin, die vor zehn Jahren als eine der ersten in die Siedlung Wohnen am Bad der Stiftung für Altersbauten in Adliswil (Saba) eingezogen ist. Und Ursula Zieffe, auch eine Frau der ersten Stunde, doppelt nach: «Vom ersten Moment an habe ich mich hier wohlgefühlt.» Als Grund nennen beide Frauen den grossen Zusammenhalt zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern und die Loyalität, auf die man immer zählen könne. «Es gibt eine gut funktionierende Nachbarschaftshilfe innerhalb der Siedlung», erzählt Silvia De Martin. «Diejenigen, denen es gut geht, gehen einkaufen für andere und helfen mit, wo sie können. Manche haben noch ein Auto und bringen damit Leute zum Beispiel zum Arzttermin.»



Bei sonnigem Wetter und in lockerer Atmosphäre feierten die Bewohnerinnen und Bewohner das 10-jährige Bestehen ihrer Siedlung.

BILD ZVG



Das Salatbuffet haben die Bewohnerinnen und Bewohner liebevoll selbst gemacht. BILDER KST



Der Gabentisch mit den Wettbewerbspreisen.

Grosse gegenseitige Toleranz

Auch Assistentin Eva Dym Silberring, die seit Beginn in der Siedlung arbeitet und wesentlich dazu beigetragen hat, dass diese so gut funktioniert, ist begeistert von der Atmosphäre, die hier herrscht. «Mir gefällt der Umgang miteinander», sagt sie. «Es gibt eine hohe gegenseitige Toleranz und alles ist sehr unkompliziert. Neue Leute werden von allen herzlich aufgenommen. Es gibt jeden Monat rund zwei Anlässe, an denen jeder, der möchte, teilnehmen kann, aber nicht muss. Und wenn diese Anlässe geplant werden, helfen viele freiwillig mit.» So war es auch bei der Organisation des grossen Festes zum 10-jährigen Bestehen der Siedlung. Ge-

meinsam mit Silvia De Martin und Ursula Zieffe hat Eva Dym Silberring die Feierlichkeiten von langer Hand vorbereitet. «Wir haben schon im Januar mit der Planung begonnen», erzählen die beiden Bewohnerinnen.

Entstanden ist ein bunter Festanlass, der mittags begann, bis in die Nacht dauerte und vieles bot – von Pizzaplausch über Spielbuden und Wettbewerb bis zu Grill und Salat- und Kuchenbuffet. «Das Dessertbuffet und das Salatbuffet haben die Bewohnerinnen und Bewohner selber gemacht, viele haben etwas beigetragen», erzählen die Organisatorinnen. Auch haben sie eine Chronikwand zu «10 Jahre

Wohnen am Bad» zusammengestellt, die von vielen schönen gemeinsamen Erlebnissen zeugt. Da sieht man eine muntere Gruppe von Leuten auf einer Barfuss-Wanderung durchs Appenzellerland, dort bei einem Spargel-Essen in Flaach oder auf einer Schifffahrt von Konstanz nach Schaffhausen. Und eine Statistik belegt die vielen gemeinsamen Anlässe: 14 Ausflüge, 8 Schiff- und Carfahrten, 7 Wanderungen, 17 Grill-Abende, 46 Essen, 25 Apéros, rund 50 Filme, dazu kamen Ausstellungen, Vorträge, Spiel- Nachmittage und vieles mehr. Alles wurde intern von Arbeitsgruppen organisiert. «Das Schöne ist, dass man mitmachen kann,

aber nie muss», sagt Ursula Zieffe. So war es denn auch am Jubiläumsfest ein Kommen und Gehen. Manche kamen nur zum Essen vorbei, andere bewiesen Sitzleder und blieben bis zum Schluss.

Viele neue Freunde gefunden

In den beiden 2011 erstellten Häusern stehen 54 2,5- bis 4,5-Zimmer-Wohnungen zur Verfügung. Daneben gibt es in der Siedlung auch eine Arztpraxis, ein Coiffeur, eine Pflegewohngruppe und eine Gästewohnung, die bis zu drei Wochen gemietet werden kann. Um hier einziehen zu können, muss ein Teil eines Paares oder eine Einzelperson mindestens 60 Jahre alt

sein. Die Saba führt eine Warteliste für interessierte Personen der Mietwohnungen.

Für ein gutes Zusammenleben sorgt seit Beginn Eva Dym Silberring. Sie bietet den Bewohnenden auch Beratungen an, zum Beispiel, wenn Sorgen oder Fragen rund ums Alter auftauchen. «Ohne sie wären wir nicht da, wo wir heute sind», bestätigen Silvia De Martin und Ursula Zieffe. Und letztere fügt hinzu: «Ich fühle mich hier in der Siedlung wie in einer grossen Wohngemeinschaft, aber mit eigener Wohnung. Ich habe nicht nur viele neue Nachbarn gefunden, sondern auch wirklich gute Freunde.» (kst.)